

**(P) Primärprävention**

<p style="text-align: center;"><b>(P1) - Wissensvermittlung</b></p> <p>Ist auf dem aktuellen Stand, weil Akteure sich auf Informationen und Kampagnen der Bundeszentrale f. Gesundheitliche Aufklärung (BzGA) und der Deutschen Aidshilfe (DAH) beziehen. Die MSM-Kampagne "Ich weiß was ich tu" der DAH ist Grundlage für eine szenenahе und authentische Ansprache von schwulen und bisexuellen Männern.</p> <p>MSM, die langjährige sexuelle Erfahrungen haben, sind in der Regel hervorragend über HIV-Vermeidungsstrategien aufgeklärt. Teilweise erhebliche Wissensdefizite bestehen bei jungen und bisexuellen MSM.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P2) – Multiplikatoren und Print</b></p> <p>Flyer zur Bewerbung spezieller Angebote (Test- und Beratung) wurden durch Akteure (AHP, Katte) erstellt.</p> <p>Die LOVE SEX SAFE - Kampagne (alt) ist in diesem Jahr ausgelaufen. Neu erstellt wurde die SEXWAYS-Kampagne. Alle Printmaterialien, hierzu sind bis Ende des Jahres angefertigt und liegen dann vor. Die SEXWAY-Kampagne (Flyer, Plakate etc.) steht interessierten Multiplikatoren zur Verfügung.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P3) – Online-Aktivitäten</b></p> <p>Eine Intensivierung der Vermittlung von Informationen über verschiedene Angebote in sozialen Netzwerken - Facebookablaufplan FAP) erfolgt fortlaufend durch einen Mitarbeiter.</p> <p>Der Online-Wissenstest "SEXWAYS" wurde durch eine Jugendgruppe erstellt und kann ab sofort durch Neugierige genutzt werden. Eine intensive Bewerbung kann nun erfolgen. Mit diesem Angebot setzen die Akteure ein früheres Ziel der Gemeinschaftsinitiative nach einem Projekt "E-Learning" um.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P4) – Aktion</b></p> <p>Die Akteure (Katte, AHP) unterstützen mit ihrer Präsenz die stark frequentierte Wanderausstellung "Liebe.Lust.Leben" der BzGA in Brandenburg a. d. Havel.</p> <p>Eröffnet wurde die Ausstellung SEXWAYS (Katte) im Landtag Brandenburg, diese steht nun auch den Gesundheitsämtern für ihre Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zur Verfügung.</p> <p>Das Ziel einer Vor-Ort-Präsenz durch eine ganzjährige Safer Sex-Kampagne im Flächenland Brandenburg ist in diesem Jahr nicht zufriedenstellend erreicht worden, weil zu wenige Termine realisiert wurden.</p>
<p style="text-align: center;"><b>(P5) – Prävention durch Kondome</b></p> <p>Für die Präventionsarbeit der Akteure stehen kostenlose und zielgruppengerechte Angebote für kostenfreie Kondome verschiedener Kampagnen zur Verfügung. Zu nennen sind: "SEXWAYS" (bis Ende des Jahres), BzGA und IWWIT.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P6) – Vorsorge/Impfung</b></p> <p>Das Ziel Maßnahmen zu entwickeln, die der Impfmüdigkeit entgegenwirkt, konnte bisher nicht erreicht werden.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P7) – Beratungs- und Testangebote</b></p> <p>Neu erstellt wurde eine landesweite Onlinekarte mit allen Gesundheitsämtern/Beratungsstellen (LOVE SEX SAFE).</p> <p>Feststellung: Ratsuchende informieren sich über Test- und Beratungsangebote ausschließlich über das Internet und/oder über mündliche Weiterempfehlung. Printmedien spielen in dieser Frage keine Rolle mehr. Deswegen wurde begonnen auch Onlinewerbung zu HIV-Test- und Beratungsangeboten zu schalten.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(P8) – Verhaltensprävention</b></p> <p>Die HIV-Beratungs- und Testangebote werden zunehmend durch schwule Sexarbeiter genutzt.</p> <p>Die Mitarbeitenden sind über Seminare der DAH fortlaufend geschult.</p> <p>Eine weiterführende Fortbildung von Mitarbeitenden der GA gegenüber MSM ist von den Akteuren der AG 4 gewünscht.</p>

## (S) Sekundärprävention

<p style="text-align: center;"><b>(S1) Früherkennung</b></p> <p>Das HIV-Test- und Beratungsangebot findet in Cottbus nun zweimal monatlich statt.</p> <p>Die Beratungs- und Testangebote, insbesondere der Rat &amp; Tat - Zentren in Potsdam und Cottbus werden von der Zielgruppe MSM anerkannt. Das ist erkennbar am Nutzungsgrad (65 % MSM) und dem hohen Faktor "Mündliche Weiterempfehlung" (25 %).</p> <p>Die AIDS-Hilfe Potsdam hat einen zusätzlichen Testtag monatlich eingeführt, welcher sich ausschließlich an MSM richtet. Nutzungszahlen bei Angeboten der AHP liegen nicht vor.</p> <p>Die durchgeführten HIV/SDT-Tests und Beratungen haben sich bei den Akteuren (AHP, Katte) signifikant erhöht. Eine genaue Auswertung (Katte) erfolgt mit Abschluss des Maßnahmenzeitraums und wird veröffentlicht.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S2) Beratungsstandards</b></p> <p>(Neue) Mitarbeitende nutzten die Einführungs- und Fortbildungsangebote der DAH.</p> <p>Für das Beratungs- und Testangebot (Rat &amp; Tat) ist ein russischer Mitarbeiter hinzukommen mit ärztlicher Ausbildung.</p> <p>In diesem Jahr wurde in Deutschland die PrEP eingeführt. Hierzu bereiten sich die Akteure inhaltlich vor, um in entsprechenden Zielgruppen diese neue Möglichkeit der Prävention zu erklären und gegebenenfalls zu empfehlen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S3) Onlineberatung</b></p> <p>Beratungsangebote in sozialen Netzwerken bestehen durch die Akteure und werden durch Ratsuchende in einem hohen Maße nachgefragt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S4) Begleitung</b></p> <p>Nach bisherigen Stand wurden in diesem Jahr 4 Menschen hiv+ durch Beratungsstelle Rat &amp; Tat getestet.</p> <p>Die Beratung und Begleitung von Menschen mit hiv+ wird in Brandenburg durch die freien Träger sichergestellt. Die Arbeit hat sich noch einmal im Vergleich zu den Vorjahren intensiviert. Nicht alle Angebote sind hierzu gesichert.</p>
<p style="text-align: center;"><b>(S5) Eigenverantwortung</b></p> <p>Die Zahl der "Partnerschaftstest" (35 %) bezogen auf alle durchgeführten Test bei den Rat &amp; Tat - Zentren ist hoch.</p> <p>Die Zahl der MSM, welche sich öfter als einmal im Jahr auf HIV/SDT testen lassen ist zunehmend.</p> <p>Nutzungszahlen bei Angeboten der AHP liegen nicht vor.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S6) Peer to Peer - Beratung</b></p> <p>Die Beratung von schwulen und bisexuellen Männern durch schwule Berater konnte aufrechterhalten werden. In den Rat &amp; Tat - Zentren hat sich die Zahl der schwulen Berater erhöht.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S7) Selbsthilfenetzwerk</b></p> <p>Das Ziel der Entwicklung/Stärkung von Selbsthilfenetzwerken von MSM hiv+ sowie homo_sexueller Gruppen ist zu einem großen Teil für die Zukunft nicht mehr gesichert, obwohl sich im letzten Jahr die Zusammenarbeit insbesondere beim CSD Potsdam 2016 intensiviert hat.</p> <p>Hervorzuheben ist auch die Verstetigung der Jugendarbeit, die Projekte wie SEXWAYS ermöglicht haben.</p> <p>Festzustellen ist dass, eine überregionale Zusammenarbeit zwischen einzelnen Akteuren, insbesondere in Brandenburg/Havel, Potsdam, Königs Wusterhausen, Seelow und Cottbus zugenommen hat.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(S8) Telefonberatung</b></p> <p>Die Telefonberatung für Ratsuchende ist, neben dem Angebot der AIDS-Hilfe Potsdam bei den Rat &amp; Tat - Zentren erheblich erweitert worden (wochentags 10:00 - 20:00 Uhr). Beide Angebote weisen einen hohen Nutzungsgrad auf.</p>

**(T) Tertiärprävention**

<p><b>(T1) regionale medizinische Versorgung</b></p> <p>Die Akteure freuen sich über den Fortbestand des HIV-Schwerpunkt-Angebotes in Potsdam und über das neue zusätzliche Angebot in Blankenfelde.</p>	<p><b>(T2) HIV und Recht</b></p> <p>Die Beratungen zum Thema HIV und Recht werden durch Ratsuchende genutzt und waren durch die Akteure sichergestellt.</p>	<p><b>(T3) psychische Begleitung</b></p> <p>Das Ziel der AG 4, dass für Menschen mit HIV (zentrale) psychologische Beratungs- und Begleitangebote zur Verfügung stehen, die sowohl eine langfristige Therapie als auch eine Kurzzeit-Therapie ermöglichen, ist durch die Akteure in konkreten Fällen umgesetzt worden.</p>	<p><b>(T4) HIV und berufliche Chancen</b></p> <p>Das Ziel der AG 4, dass für Menschen mit HIV Angebote zur Verfügung stehen, die einen (Wieder)einstieg in das Berufsleben ermöglichen, konnte durch Einzelmaßnahmen und Freiwilligendienste(Katte) umgesetzt werden.</p> <p>Mit den Rat &amp; Tat-Zentren und der AIDS-Hilfe Potsdam bestehen Einrichtungen, die einen geschützten Rahmen bieten und <i>HIVfriendly</i> sind.</p>
<p><b>(T5) HIV und Selbsthilfe</b></p> <p>Die Begründung von neuen Selbsthilfeangeboten für Menschen mit HIV ist aufgrund der Bedingungen im Land Brandenburg (Flächenland, Landflucht, fehlende Infrastruktur) nach wie vor sehr schwierig. Konzepte konnten aufgrund der Überlastung der Akteure noch nicht nachgedacht und/oder erstellt werden.</p> <p>Festzustellen ist aber, dass die regionalen Angebote für Menschen mit HIV in Potsdam und Cottbus angenommen werden.</p>			

**(V) Verhältnisprävention – Was können wir ändern?**

<p style="text-align: center;"><b>(V3) Solidarität</b></p> <p>Das Ziel der Akteure, Partner und Partnerinnen für öffentlichkeitswirksame Kampagnen zu finden und diese in ihre Arbeit einzubinden, ist noch nicht zufriedenstellend erreicht.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(V4) Entstigmatisierung in den gen. Zielgruppen</b></p> <p>Das Erreichen des Ziels, die bestehende Stigmatisierung von Männern mit einer HIV-Infektion mit einem geeigneten Dialog in den Zielgruppen selbst entgegenzutreten, bedarf einer großen Ausdauer.</p> <p>Insbesondere bei bisexuellen Männer, die in heterosexuellen Beziehungen leben und bei Jugendlichen MSM ist die "Angst/Stigma" sich mit hiv+ anzustecken groß. In der Folge verhalten sie sich häufig diskriminierend gegenüber Menschen hiv+.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(V5) Entdiskriminierung in der Gesellschaft</b></p> <p>Mit Sorge betrachten die Akteure, die derzeitigen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, welche für schwule, bisexuelle Männer und Trans*Menschen keine guten Rahmenbedingungen für eine individuelle selbstbewusste Lebensorientierung darstellen.</p> <p>Schwule, bisexuelle, lesbische und transidente Menschen mit einem Fluchthintergrund, welche in Erstaufnahmeeinrichtungen oder Gemeinschaftsunterkünften leben, bedürfen eines besonderen Schutzes, weil hier in aller Regel der "Aufklärungsgrad" noch geringer ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(V6) Partnerschaft</b></p> <p>Das Erreichen Ziel des Ziels, Männern mit einer HIV-Infektion, die in einer Partnerschaft leben, Handlungsoptionen aufzuzeigen, die eine Übertragung einer HIV- Infektion innerhalb der Partnerschaft vorbeugt, wird insbesondere durch die Test- und Beratungsangebote der Akteure ermöglicht.</p>
<p style="text-align: center;"><b>(V7) Ehrenamt</b></p> <p>Die Mehrheit der Akteure der AG 4 und darüber hinaus, der homo_sexuellen Selbsthilfestrukturen im Land Brandenburg, ist "zumindest irritiert".</p> <p>Das Land Brandenburg, das MASGF, braucht neue Botschaften im Umgang mit homo_sexueller Selbsthilfe im Land Brandenburg.</p>	<p style="text-align: center;"><b>(V8) Vernetzung</b></p> <p>Die Entscheidungsstrukturen innerhalb der AG 4, die ein Mehr an HIV/STI-Prävention ermöglichen konnten nur mühsam aufrechterhalten werden. Der Grund liegt in der nicht zufriedenstellenden und zu späten finanziellen Absicherung einzelner Akteure der AG 4. Denn wo keine solide finanzielle Basis, ist ein Mehr an Prävention schwer möglich!</p>		